



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 20. Juli.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Die diesjährige Obstinutzung an den Communal-Anpflanzungen vor dem Klausenthore, auf dem Gerichtsraine, hinter der weißen Mauer, auf dem Wege von der Klausen nach der Königsmühle soll

Donnerstag den 21. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr,

im Stadt-Secretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich in dem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 13. Juli 1859.

Der Magistrat.



Pferde-Verkauf.

Zwei selbstgezogene fehlerfreie feine Racen-Pferde, 2 1/2 und 1 1/2 Jahr alt, stehen bei Unterzeichneter wegen Ableben des Besitzers sofort zu verkaufen. Wohlthig, den 15. Juli 1859.

Wittve **Wagner.**



Ein übercomplettes großes starkes Pferd steht bei mir zu verkaufen.

Merseburg. **Heinr. Schulze jun.**

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein Wohnhaus nebst Stallung und einem Stückchen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Schenkwirth Herr Steinbach in Preysch bei Wallendorf.

Bäckerei- und Gärten-Verpachtung (mit Torfstreicherei) in Merseburg. Die mir zugehörige, in hiesiger Unteraltenburg gelegene Bäckerei mit allem Zubehör, sowie die beiden sehr großen Obst- u. Gärten mit darinnen befindlicher Torfstreicherei sind, wegen Einziehung des jetzigen Pächters zum Militair, vom 1. Januar k. J. ab anderweit zu verpachten.

Merseburg, den 8. Juli 1859.

Die verwittm. Frau Bäckermeister **Daute.**

Logis-Vermiethung.

Im Dr. Gruberischen Hause in hiesiger Altenburg sind zwei Familienwohnungen, eine größere und eine kleinere, von jetzt resp. von Michael d. J. ab durch Unterzeichneten zu vermieten.

Merseburg, den 4. Juli 1859.

Rechtsanwalt **Sunger.**

Logis-Vermiethung.

Das von dem Herrn Rittmeister v. Brauchitsch bewohnte Logis Dom Nr. 235 ist wegen Versetzung zu vermieten und kann vom 1. October e. an bezogen werden.

Räthner.

Dom Nr. 237 ist eine möblirte Wohnung nebst Pferde-stall zu 4 Pferden zu vermieten.

Logis-Vermiethung.

Ein Familien-Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, steht jetzt zu vermieten und womöglich zu Michaelis zu beziehen. Näheres Hofmarkt Nr. 368.

Logis-Vermiethung.

Eine meublirte Stube ist sofort zu vermieten auf dem Sande bei dem Mehlhändler **Hecht.**

Ein herrschaftliches Logis,

bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, ist im Ganzen wie getheilt zu vermieten bei

Eduard Haase, Gotthardtsstraße.

Neue saure Gurken und beste neue Heringe empfiehlt

L. A. Weddy.

Feinsten Himbeer-Limonaden-Syrup und saftreiche Citronen empfiehlt

L. A. Weddy.

Fliegenleim, Fliegenholz, Fliegenwasser, Wanzenwasser und echt kaukasisches Insectenpulver empfiehlt

L. A. Weddy.

Eine neue Sendung neuer fetter Matjes-Heringe empfing und verkauft à Stück 1 Sgr.

B. A. Blanckenburg.

Alte Heringe, sehr schön, à Stück 6 und 7 Pf., sowie stets frische marinirte Heringe, empfiehlt

B. A. Blanckenburg.

Feinste Vanillen- und Gewürz-Chocolate und Cacao-Masse aus der Chocolaten-Fabrik von Jordan & Timäus in Dresden empfing und empfiehlt

B. A. Blanckenburg,

Gotthardtsstraße.

Adress- und Visiten-Karten,

Formulare aller Art werden schnell und billig geliefert in der Steindruckerei von **K. Löbnz, Delgrube.**

Meine

Kleider-Reinigungs-Anstalt

empfiehlt sich einem geehrten Publikum auf das Beste.

Gottfried Trommer, Tuchscheerermeister,

Schmalegasse Nr. 519.

Oriental. Enthaarungs-Extract,

à Fl. 25 Sgr., ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung überflüssiger zu tief gewachsener Scheitelhaare, für dessen Erfolg die Fabrik garantirt, empfiehlt

C. Francke.

In der hiesigen Spielwaarenfabrik können noch einige Mädchen dauernde Beschäftigung erhalten. Anmeldungen im Fabriklocal im Arm.

Körner.

Verzeichniß der hiesigen Backwaaren
auf die Zeit vom 15. bis ult. Juli e.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis u. Gewicht des Brodes.					
		Ein 2 Pf. Brod		Ein 1 Sgr. Brod		Ein 5 Sgr. Brod	
		Loth	Qu.	Pfund	Loth	Qu.	Pfund
A. hies. Bäcker.							
Alberts sen.	Gotthardstr.	—	—	1	—	5	—
Alberts jun.	desgl.	—	—	26	—	4	15
Beile	Entenplan	3	3	1	6	5	18
Brückner	Altenburg	4	—	1	—	5	—
Deichert	Oberbreitestr.	—	—	1	—	5	—
Fuchs	Schmalegasse	3	5	1	1	5	6
Ww. Hoffmann	Markt	—	—	28	—	4	20
Heubner	Altenburg	—	—	1	3	5	10
Heubner	Breitestraße	—	—	1	—	5	2
Heubner	Gotthardstr.	—	—	1	3	5	10
Heyne	Delgrube	3	2	1	3	5	15
Heyne	Johannisgasse	4	—	1	—	4	22
Heyne	Schmalegasse	3	5	—	—	5	—
verehel. Höfchel	Altenburg	3	5	—	28	1	4 20 3
Hartmann	Delgrube	3	2	1	—	4	16
Hartmann	Altenburg	—	—	27	—	4	15
Hiltbel sen.	Burgstraße	4	—	—	26	4	16
Hiltbel jun.	Altenburg	4	5	1	—	5	—
Hammer	Preußergasse	—	—	1	—	5	—
Kraft	Breitestraße	3	8	1	2	5	10
Koch	Markt	—	—	1	—	5	—
Lange	Sirtigasse	—	—	28	2	4	15
Lutber	Altenburg	—	—	24	—	4	16
Pienicke	Neumarkt	—	—	27	—	4	15
Weißner	Altenburg	—	—	1	—	5	—
Noble	Neumarkt	—	—	1	3	5	—
Bus	Sirtigasse	3	3	—	29	4	26
Schäfer sen.	Neumarkt	4	—	1	2	5	10
Schäfer jun.	desgl.	5	—	1	—	5	—
Schurig	Gotthardstr.	3	8	1	3	5	12
Wohlleben	Altenburg	—	—	28	—	4	20
B. hies. Brodhdlr.							
Fichtler	Altenburg	—	—	1	25	4	20
verehel. Funte	gr. Rittergasse	—	—	—	—	4	24
Hohmuth	Entenplan	—	—	2	7	5	4 15
Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	4	20
verehel. Ledig	Dom	—	—	—	—	5	—
verehel. Litzendorf	Neumarkt	—	—	—	—	5	—
Mäier	Altenburg	—	—	1	24	4	16
Reuber	Mälzergasse	—	—	2	—	5	—
verehel. Richter	Altenburg	—	—	—	—	4	15
verehel. Riebe	desgl.	—	—	1	24	4	16
Schönleiter	Delgrube	—	—	—	—	4	24
verehel. Schlag	Borwerk	—	—	—	—	5	—
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	4	20
Wiemann	Breitestraße	—	—	—	—	5	2
C. Landbäcker.							
Böhme	Lützendorf	—	—	1	24	4	16
Henniges	Wallendorf	—	—	1	25	4	20
Kurze	Schladebach	—	—	—	—	4	20
Müing	Neumarkt	—	—	1	24	4	16
Ronneburg	Frankleben	—	—	1	24	4	8
Wächter	Raundorf	—	—	1	24	4	16

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister **Beile** und am leichtesten die Bäckermeister **Alberts jun.**, **Hartmann** in der Altenburg, **Lange** und **Pienicke**; das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister **Schäfer jun.** und am leichtesten die Bäckermeister **Heyne** und **Hartmann** in der Delgrube. Bemerkte wird hierbei, daß die Bäckermeister **Heubner** in der Breitestraße 5 Pfd. 2 Loth und **Beile** 5 Pfd. Schwarzbrod für 4 Sgr. verkaufen.

Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Brodhändler **Wiemann** und am leichtesten die Brodhändler **Hohmuth** und **verehel. Richter**. Merseburg, den 15. Juli 1859.

Der Magistrat.

Bei Aug. Lar in Hildesheim erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Ruf zum Turnen.

Briefe eines Turners an Jedermann
von **Dr. Ed. Angerstein** in Berlin.
Preis 3 Ngr.

Für Hustenleidende und Brustfranke.

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Preuß. Sanitätsrath Herrn **Dr. Köhler** und Herrn **Dr. Kärnbach** in Berlin mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckte $\frac{1}{4}$ Pfd. Beutel $2\frac{1}{2}$ Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren **C. Teichmann** und **C. N. Voigt & Haase**, in Lauchstädt bei Herrn **Hülse** und in Schafstädt bei Herrn **C. Apel**.

U. Krank.

Stroinski's Augenwasser.

Dieses bereits vielseitig und bei richtigem Gebrauch auch stets mit bestem Erfolg angewandte Mittel: zur **Augenstärkung**, sowie gegen **Augenschwäche** und **Augenentzündung**, ist für Merseburg und Umgegend in Flacons à 10 Sgr. und 16 Sgr. mit Gebrauchsanweisung nur allein bei Herrn **Carl Teichmann**, Altenburg Nr. 755, zu haben. **Reiße.** **Stroinski.**

Die beste Limonade! Ein erquickendes Getränk!

Sowohl für den Haushalt, statt Caffee, Thee u. s. w., als auch auf Reisen, Märtschen ic. ic., kann nicht genug empfohlen werden, als:

gesund, angenehm, kühlend und erfrischend,

Zuckerwasser

mit

Boonekamp of Maag-Bitter

von

S. Underberg-Albrecht in Rheinberg, Patentirter Königl., Prinzl., Fürstl. ic. Hoflieferant, Erfinder und Exporteur.

S. NB. Ein Theelöffel voll meines **Boonekamp of Maag-Bitter** genügt für 1 Glas von $\frac{1}{4}$ Quart Zuckerwasser.

Warnung vor Klagen ohne mein Siegel und ohne die Firma **Underberg-Albrecht**.

Wiener Puzpulver,

in Packeten zu 1 und 2 Sgr., bei

Gustav Lott.

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 20. Juli, Abends 7 Uhr,
Concert im Rischgarten.

Entrée für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., für Damen 1 Sgr.

Braun.

Am Donnerstag Nachmittag ist mir ein kleines Schwein zugelaufen, welches der Eigentümer gegen Erstattung der Infektionsgebühren und Futterkosten wieder abholen kann.
Carl Theile in Trebnitz.

Einige geübte Kohlenstreicher finden bei mir dauernde Arbeit.
Heinr. Schulze jun.

Vogelschießen in Merseburg.

Zum diesjährigen privilegierten großen Vogelschießen, welches Sonntag den 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Bürgergarten beginnt und Montag fortgesetzt wird, erlauben wir uns zur gefälligen Theilnahme ein hiesiges wie auswärtiges Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Das sogenannte Probeshießen auf den Stern findet Freitag den 22. Juli, Nachmittags 1 Uhr, statt.

Merseburg, den 13. Juli 1859.

Das Directorium

der privilegierten Vogelschützen-Gesellschaft.

Missionsfest in Merseburg.

Der hiesige Missions-Hülfsverein wird

Mittwoch den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Stadtkirche ein Missionsfest feiern. Die Predigt wird der zu seiner Rückkehr nach Amalienstein in Süd-Africa sich rüstende Missionar Herr Prietsch zu halten die Güte haben. Sollte derselbe noch Zeit erübrigen, so wird nach dem Gottesdienste im Saale der I. Bürgerschule eine Conferenz stattfinden, zu welcher alle Missionsfreunde Zutritt haben. Die Lieder beim Missionsfestgottesdienste werden an den Kirchthüren vertheilt werden. An denselben werden auch zur Sammlung von Liebesgaben für die Mission die Becken aufstellen.

Merseburg, den 14. Juli 1859.

Der Vorstand.

Arbeiter-Gesuch.

Auf der neuen Braunkohlengrube bei Dörstewitz finden tüchtige Arbeiter zum täglichen Lohne von 15½ Sgr. fortdauernd Beschäftigung und mögen solche sich melden beim Steiger Köppel daselbst.

Gestern Abend ist im Tivoli-Theater eine grüne Saffian-Arbeitsstasche, worin 2 Strickzeuge, 1 gesticktes Taschentuch mit dem Namen Pauline und 1 Paar halbseidene Handschuhe, liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie bei Herrn Lotz abzugeben.

Theater-Notiz.

Fräulein Lepitre, deren frisches liebenswürdiges Talent eine Zierde unserer Sommer-Bühne, hat morgen ihr Benefiz. Von dem Kunstsinne und der Dankbarkeit des Publikums dürfen wir wohl hoffen, daß es die Gelegenheit, die junge Künstlerin in einer ihrer vorzüglichsten Rollen zu sehen und zugleich ihr seine Anerkennung zu beweisen, nicht versäumen wird.

Viele Theaterfreunde.

Aufruf!

Ganz Deutschland durchzieht gegenwärtig der eine Gedanke, jedem Gelüste, deutsche Selbstständigkeit, jedem Versuche, deutschen Boden zu verlegen, die ganze Kraft eines seine höchsten Güter vertheidigenden Volkes entgegen zu setzen.

Der Wahn, ein der Wissenschaft, der Kunst, dem friedlichen Gewerbe und Handel gewidmeter Zeitraum von 45 Jahren habe unser Volk jedem kriegerischen Geiste entfremdet, um es zum geduldigen Werkzeuge einer abenteuerlichen Idee zu machen, erhält in der Einmüthigkeit, mit welcher alle deutsche Regierungen die Bevölkerung rüsten lassen, seine Antwort; und wenn gleich durch keine eiserne Centralisation zusammengehalten, ist das deutsche Volk nicht minder bereit, jedem Sonderinteresse zu entsagen, um sich dem Gemeinwohl unterzuordnen.

Erwiderung. Der Weißgerbermeister August Franke besitzt bloß ein Befähigungszeugniß als Abdecker, ist aber zum alleinigen Betriebe der Cavillereigerechtfame im hiesigen Abdeckereibezirke nicht berechtigt. Der hiesigen Scharfrichterei steht die Cavillereigerechtigkeit im vormaligen Amte Merseburg und Lauchstädt, so lange dieselbe nicht abgelöst ist, allein zu. Der Abdecker Franke hat bloß die Ausübung dieses Geschäfts auf kurze Zeit von mir gepachtet.

Merseburg, den 18. Juli 1859.

Krippendorf, Scharfrichtereibesitzer.

Die heute Nachmittags 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Elise geb. Tauchert von einem gesunden Mädchen beehrt sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen **Albert Heberer.**

Merseburg, den 15. Juli 1859.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsböten, dem Colporteur Jauchus und in der Expedition, gegen eine Prämumeration von 9 Sgr., wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden.

Getreidepreise.

Merseburg, den 16. Juli 1859.

Weizen	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	=	20	=	—	=	1	=	25	=	—	=	—
Gerste	1	=	8	=	9	=	1	=	15	=	—	=	—
Hafer	1	=	3	=	9	=	1	=	17	=	6	=	—

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Landwehrrmann bei der 4. Comp. Königl. 32. Landw. Inf. Reg. Siegmund eine Tochter. — Gestorben: der Hufar bei der Erz- u. Escadr. Königl. 12. Inf. Reg. Grimmer, 25 J. 5 M. alt, an Brustentzündung.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Schulze eine Tochter; dem Königl. Kreisger. Diätar Roscher ein Sohn; dem Maurer Hirschfeld ein Sohn; dem Schuhmachereifr. Hartmann ein Sohn; dem Bürger und Lohgerbermstr. Dietrich eine Tochter; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Bürgers und Weißbäckereifr. Kiebel, 32 J. 3 M. alt, an der Wasserjucht; die hinterl. jüngste Tochter des Schloßers Kummiger, 19 J. alt, an Brustkrankheit; der Bürger u. Rentier Winkler, 63 J. alt, an Brustkrankheit; der jüngste Sohn 2. Ehe des Schneidereifr. Schliepate, 11 M. alt, an Zahnrämpfen; der Handarb. Haring, im 60. J., an Brustkrankheit.

Donnerstag, Abends 6 Uhr, Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt: Herr Pastor Schellbach.

Neumarkt. Gestorben: eine außerehel. Tochter, 4 M. 20 T. alt, an Krämpfen; eine außerehel. Tochter, 8 M. 8 T. alt, am Schlagfluß.

Altenburg. Geboren: dem Schuhmacher Veder eine Tochter; dem Handarb. Hoffmann ein Sohn; dem Leinwebermstr. Hahn eine Tochter; dem Dec. Heberer eine Tochter. — Gestorben: der jüngste Sohn des Schauspiel-Directors v. d. Osten, 10 M. 8 T. alt, an der Zahnruhr; Agfr. J. Ch. Hecht, 72 J. 10 M. alt, am Schlag; die jüngste Tochter d. Braugehilfen Sack, 7 M. 12 T. alt, an Krämpfen.

Noch mehr aber kann geschehen: — Das deutsche Volk zum einmüthigen Handeln wach gerufen, muß alle rüstigen, noch nicht unter die Waffen berufenen Männer und Jünglinge zu regelmäßigen körperlichen Uebungen vereinen, die sie vorbereiten, dem vielleicht an Alle ergehenden Rufe zur Vaterlandsvertheidigung zu folgen.

Zu solchem Zwecke, als Rüstungsanstalt für Deutschlands Befreiung, entstanden vor dem Freiheitskampfe 1813 die Turnpläge.

Rufen wir jene Begeisterung der Jugend wieder wach! Wieder ist es Deutschland, an welches die Gegenwart die Aufgabe stellt, durch seine kräftige Haltung den Weltfrieden zu sichern, nicht wieder aber darf unser Vaterland vom fremden Joche bedroht werden.

Auf, Jünglinge und Männer! Auch an Euch kann bald der Ruf ergehen, dem Feinde gegenüber zu stehen,

übt Gure Kraft, eilt zu den Turnplätzen Gures Orts, schließt Euch den Mitgliedern der Turnvereine an, die Euch herzlich willkommen heißen werden, und übt Euch im Klettern, Klimmen, Laufen, Springen, Heben, Fechten und Ringen. Wo aber noch keine Turnvereine bestehen sollten, dort tretet mit Freunden und Genossen zusammen, die Errichtung eines Turnplatzes in Anregung und Ausführung zu bringen.

Das deutsche Volk war es zuerst, welches die Geist und Körper kräftigende Sitte der Turnübungen bei sich einführte. Noch aber steht das Gebäude nicht vollendet, welches bestimmt ist, Deutschlands Jugend zum kräftigen, männlichen Thun heranzubilden. Vielen Städten fehlt noch der Turnplatz, und mancher Turnplatz sieht nicht die Zahl von Turnern vereinigt, welche die Bevölkerungszahl senden sollte.

So möge denn der gegenwärtige ernste Augenblick, der den Werth körperlicher Kraft und Gewandtheit wieder zur anschaulicheren Geltung bringt, das Gebäude vollenden.

Keiner deutschen Stadt, keinem deutschen Orte fehle der Turnplatz, damit, ob Krieg, ob Frieden, stets ein gesundes, kräftiges Geschlecht in Deutschland wohne.

Der Turnrath des Hamburger Turner-Bundes.

Bromberg, den 11. Juli. Nach dem Beispiele anderer Städte hatte auch der Magistrat zu Bromberg beschlossen, für den Fall einer Mobilmachung die Einquartierung nicht, wie bisher, den Hausbesitzern zuzuweisen, sondern dieselbe auf sämtliche Einwohner der Stadt, nach Maßgabe ihres Einkommens, zu vertheilen. Die Königl. Regierung zu Bromberg hob diese Anordnung auf, worüber der Magistrat sich bei dem K. Ober-Präsidium der Provinz Posen beschwerte. Das K. Ober-Präsidium hat nun entschieden, daß das Verfahren des Magistrats sich nicht rechtfertigen lasse. Die Einquartierung ist, nach den Ausführungen der Entscheidung, eine Last der Gemeinde, und ist die Gemeinde-Behörde selbst und allein verpflichtet, für die Ermittlung der Wohnräume und Unterbringung der Mannschaften zu sorgen und den Inhabern derselben für die Gewährung der erforderlichen Räume Entschädigung zu gewähren. Dieselbe ist nicht berechtigt, die Einquartierung unmittelbar den Einwohnern ohne Entschädigung als Naturallast aufzuerlegen. Die Vertheilung der Naturalquartiere nach dem Einkommen bietet auch am wenigsten Garantie für die gehörige Unterbringung der Mannschaften, da Personen mit höheren Einkommen, welche zur Mäthe wohnen, häufig gar nicht in der Lage sind, Wohnräume herzugeben und ihnen nicht zugemuthet werden kann, die den hierzu eingesetzten Behörden obliegende Sorge für die Ermittlung anderweiter Räume abzunehmen, welches im Interesse des Militärs, das eine unverzügliche Unterbringung seiner Mannschaften fordern kann, auch nicht statthaft erscheint. Daß Jedermann die nothwendigen Localien gegen Entgelt hergeben muß, versteht sich nach §. 17. des Gesetzes vom 11. Mai 1851 von selbst. — Der Magistrat hat gegen diese Entscheidung den Recurs an das Ministerium des Innern ergriffen. (N. S. 3.)

Ein erschütterndes Ereigniß. Von einem Besuche in New-Orleans heimkehrend, waren wir glücklich genug, einen Platz auf einem Postdampfschiffe zu bekommen; außer uns waren nur wenig Passagiere. Unter den Damen interessirte uns namentlich eine Frau. Sie war die Wittwe eines reichen Pflanzers und kehrte mit ihrem einzigen Kinde in ihr väterliches Haus zurück. Ihre Liebe zu dem Kinde war wahrhaft rührend und die Augen ihrer schwarzen Amme füllten sich mit Thränen, wenn sie ihre Herrin bat, den Knaben nicht zu sehr zu lieben, Gott möchte ihn sonst leicht

von ihr nehmen. Wir kamen bei Louisville durch den Kan- nal und hielten einige Minuten an der Werfte, als die Amme, welche die Stadt zu sehen wünschte, nach den Buntsteden ging, wo das Kind mit einer raschen Bewegung von ihren Armen in die furchtbare Strömung sprang und augenblicklich verschwand. Die Verwirrung, welche folgte, weckte die Aufmerksamkeit eines Herren, der ruhig am Bord saß und in einer Zeitung blätterte. Rasch aufspringend, verlangte er nach irgend einem Gegenstand, den das Kind getragen. Die Amme händigte ihm eine dünne Schürze ein, die in ihrer Hand geblieben, als sie das Kind in ihren Armen festhalten wollte. Nach einem prachtvollen Neufund- länder sich umwendend, der seinen Herrn aufmerksam ansah, deutete dieser zuerst auf die Schürze und dann auf den Ort, wo das Kind untergegangen. Im nächsten Augenblicke sprang das Thier in das reißende Wasser und verschwand ebenfalls. In diesem Moment hatte die Aufregung ihren höchsten Grad erreicht und einige Personen am Ufer, welche den Hund ebenjogut verloren hielten als das Kind, machten ein Boot los und feuerten in das Wasser. In diesem Augenblicke sah man jedoch in der Ferne den Hund mit einem Gegenstande im Maule austauschen; er kämpfte muthig mit den Wellen, aber seine Kraft war nahe daran, zu sinken, und mehr als eine Brust athmete tief auf, als das Boot ihn erreichte und man herüber rief: er habe das Kind und es sei noch am Leben. Mit einem einzigen Blick sich versichernd, daß das Kind wirklich lebe, stürzte die junge Mutter darauf zu und neben dem Hunde niedersinkend schlang sie ihre Arme um seinen Hals und brach in Thränen aus. Kein Umstehender blieb ungerührt, und während sie das zottige Haupt des Hundes küßte, blickte sie zu seinem Besizer auf und sagte: „O Sir, ich muß diesen Hund haben, ich bin reich, nehmen Sie Alles, was ich habe, Alles, aber geben sie mir den Ketter meines Kindes.“ Der Gentleman lächelte und seines Hundes Kopf streichelnd, sagte er: „Ich bin sehr erfreut, Ihnen einen Dienst haben erweisen zu können, aber nichts könnte mich vermögen, mich von meinem Thiere zu trennen.“ Und damit setzte sich der Amerikaner und las ruhig seine Zeitung weiter.

Zweisyblige Charade.

Welch eine Drgel auf dem Chor!
In Gärten welche Blumenflor!
Und welch ein unermülich Leben
Im Seide- und im Leineweben
Nührt sich in dieser schönen Stadt,
Die freundliche Umgebung hat.
Die erste Sylbe zeigt sich Dir
An Menschen und an manchem Thier,
Bei dem sie oft wird hochgeschätzt,
Indeß dem Fisch sie fehlt bis jetzt.
Die zweit' ist zu beschreiben nie,
Da keinen Sinn sie giebt; doch sieh,
Drehst Du sie um und kannst Latein,
Wird sie so süß wie Zucker sein;
Doch soll sie bleiben, wie sie war,
Schieb nur ein *i* hinein, fürwahr
So zeigt auf Reim sich Dir ein Reim,
Alsdann erscheint Dir nämlich Leim.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 21. Juli 1859, zum Benefiz für Fräulein Lepitre: **Die Grille**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Ferd. v. d. Osten.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ich ganz ergebenst ein. **Minna Lepitre.**